



Benediktinerinnenabtei
Sankt Hildegard

Jahresrückblick

Advent 2018 – Advent 2019



Von der Tiefe bis hoch zu den Sternen
überflutet die Liebe das All.

(aus der Antiphon „Caritas abundat“ der heiligen Hildegard)

Advent 2018 – Advent 2019

Liebe Mitschwestern und Mitbrüder, liebe Verwandte und Freunde!

„Alle Jahre wieder...“ singt das bekannte Weihnachtslied und beschreibt auf kindgemäße Weise, was sich jedes Jahr an Weihnachten ereignet, ohne dass es den Kindern je zu viel würde. Trifft das auch auf uns zu, die wir erwachsen sind und so viele „wenn“ und „aber“ kennen? Alle Jahre wieder geschieht das Unerhörte, Ungesehene, Unbegreifbare – und viele gehen zur Tagesordnung über oder denken an Geschäfte und Geschenke.

Das Unerhörte, Machtvolle gibt auch dem Pinsel von Eberhard Münch, der in diesem Jahr eine vielbeachtete Werkausstellung in unserem Kunstkeller hatte, den Schwung, mit dem er im Titelbild unseres Jahresrückblicks die Weihnachtsszene gemalt hat: Da stürzt etwas von Himmel herab in einen kleinen Raum, wo ein paar Menschen versammelt sind – und zerschmettert sie nicht, sondern hält an, leuchtet, erhellt: ein Kind wird geboren! Wir sind eingeladen, diese Bewegung des Himmels nachzuahmen: das sich Hinneigen in Ehrfurcht, aber mit der ganzen Kraft und Glut der Liebe.

„Neige das Ohr deines Herzens“ – dieses Wort aus dem Prolog der Benediktsregel gab uns Mutter Dorothea zu Beginn des Jahres am 1. Advent mit auf den Weg. „Neigen, Zuneigen drückt eine elegante, einfühlsame, bescheidene und diskrete Bewegung aus. Wir sprechen auch im übertragenen Sinn von Zuneigung, wenn wir uns mit Empfindsamkeit, Liebe und Aufmerksamkeit einander zuwenden. Neige das Ohr deines Herzens: wer geneigt mit dem Herzen hört, kann vielleicht das Unmögliche hören, das er nie für möglich gehalten hätte - das ‚Unmögliche‘ vielleicht, dass etwas doch anders ist, als man es immer dachte, dass eine Wendung geschehen kann.“

Bildnachweis Titel: Eberhard Münch, Mischtechnik (c) 2018 by bene! Verlag, Verlagsgruppe Droemer Knauer, München

„Alle Jahre wieder...“, so bekannt und doch so neu geschieht das Wunder der Menschwerdung. Und unser Wunsch für Sie und uns alle ist, dass wir uns mit unserem großen Gott hinneigen können zu unseren Schwestern und Brüdern, die am meisten unserer „Zuneigung“ bedürfen.

„Alle Jahre wieder...“ halten wir auch inne und blicken zurück: Viele Ereignisse des vergangenen Jahres erscheinen wie größere oder kleinere Inseln im Fluss des Alltags, und manche davon möchten wir noch einmal Revue passieren lassen.

Für unsere Altäbtissin Mutter Edeltraud erfüllte sich am 28. März die langersehnte Hoffnung, vom „Hören“ ins „Schauen“ gehen zu dürfen; den Herrn, dem sie in einem so langen und reichen Leben gedient hatte, nun von Angesicht zu schauen, wie es in ihrem Professspruch anklang: „Gloriam vidi resurgentis - Ich habe die Herrlichkeit des Auferstandenen gesehen“ (Ostersequenz).

Am Tag ihrer Beisetzung durften wir eine sehr große Schar von Mitfeiernden begrüßen, was uns noch einmal zeigte, wie vielen Menschen Mutter Edeltraud in ihrem Leben wichtig geworden war. Ein umfangreiches Lebensbild Mutter Edeltrauds haben wir Ihnen im Mai bereits als Danksagung zukommen lassen, so dass wir an dieser Stelle auf eine eigene Totenchronik verzichten. Hier nur so viel: wir vermissen sie.



Leider nicht mehr erleben durfte Mutter Edeltraud den feierlichen Festakt am 10. Mai – dem siebten Jahrestag der Heiligsprechung unserer Klosterpatronin - mit dem wir die „St. Hildegard-Akademie Eibingen e.V.- Zentrum für Wissenschaft, Forschung und europäische Spiritualität“, über deren Gründung wir schon im letzten Jahr berichtet haben, der breiten Öffentlichkeit vorstellten. Zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik, Kirche und Gesellschaft wie auch Freunde



der heiligen Hildegard und der Abtei nahmen an der Feier teil. Vor einem Publikum, das Kirche und Chor füllte, stellte Sr. Maura als Vorsitzende unter dem Motto „Visionen brauchen Orte – Orte brauchen Visionen“ Ziele und Aufgaben der Akademie vor. Ehrenvorsitzender Msgr. Michael H. Weninger, Mitglied des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog, hielt den Festvortrag zum Thema „Kontemplation und Kampf. Hat das christliche Europa eine Gegenwart?“

Die Grußworte zur Gründung der neuen Akademie wurden den Gästen als Festgabe in einer Broschüre überreicht. Nach dem Festakt waren alle Gäste im Klosterhof zum Imbiss eingeladen, der von vielfältigen Begegnungen und regem Austausch geprägt war. Über Anliegen, Aktivitäten und Projekte der Akademie informiert deren eigene Homepage: www.hildegard-akademie.de

Im Rahmen ihrer Forschungen an den Briefen der heiligen Hildegard erstellte Sr. Maura zusammen mit Frau Professor Dr. Mechthild Dreyer, Mainz, die Edition dreier längerer Briefe für den geplanten Band „Opera monastica“ Hildegards von Bingen in der Reihe Sources Chrétiennes. Parallel dazu veröffentlichte sie Beiträge: „Kommunizierendes Friedensverständnis“ in Geist und Leben, über benediktinische Spiritualität in der ungarischen Zeitschrift Vigilia, „Ergriffen vom Wort - Theologie aus benediktinischer Sicht“ im GEORG Magazin der Hochschule Sankt Georgen, weiterhin den Essay „Kreuz, Buch und Pflug. Für eine europäische Spiritualität“ in der Zeitschrift Herder Korrespondenz. Parallel dazu hielt sie mehrere Vorträge in Deutschland und im Ausland, wie etwa zur akademischen Abschlussfeier an der Hochschule Geisenheim und an der Katholischen Universität Leuven (Belgien).

Im Mai tagte die Philosophische Sektion der Bayerischen Benediktinerakademie in unserer Abtei zum durch Hildegards Werk inspirierten Thema „Gleichnis, Vision und Poesie als Formen der Philosophie“. Die Referate machten dabei auf faszinierende Weise die Vielfalt des Themas deutlich; die anregenden Diskussionen und munteren Gespräche erzeugten eine geistig wie menschlich stimmige Atmosphäre.

„*Alle Jahre wieder...*“ gab es natürlich auch in diesem Jahr verschiedene Jubiläen und runde Geburtstage, die zum dankbaren Rückblick und zur gemeinsamen Freude einladen.

Am 19. Mai, dem 5. Ostersonntag, durfte Sr. Maria-Agnes auf 60 Professjahre zurückblicken. Am 6. Ostersonntag, dem 26. Mai, feierte Sr. Thekla den Tag ihrer Silberprofess mit Familie und Freunden auf unserem Schafshof, und am Abend trafen wir uns mit allen in der Rekreation zu einem heiteren Austausch. Den Tag ihrer Goldprofess am Fest Peter & Paul, dem 29. Juni, beging Sr. Anna in stiller Freude und Zurückgezogenheit. Erst am 25. August, als ihre Verwandten zu Besuch kamen, feierten wir sie dann mit Musik und Dank in unserer Abendrekreation.

Die runden Geburtstage häuften sich im vergangenen Jahr: Am 1. Juni vollendete Sr. Candida, rüstig und immer noch täglich im Chorgebet, ihr 95. Lebensjahr und wurde mit einer kleinen musikalischen Gratulation bedacht. Am 25. Juni hieß es für Sr. Lydia, von den „50ern“ Abschied zu nehmen und die „60“ zu begrüßen. Sie tat es zusammen mit ihrer Familie und Freunden, die abends dann auch mit an unserer Rekreation teilnahmen. Sr. Lydias ältere Schwester beschenkte uns mit einer PP-Präsentation, die einen Überblick über „60 Jahre Sr. Lydia“ gewährte. Am 1. August folgte Sr. Petra der neuen Sechzigerin auf dem Fuß. Sie verbrachte den Tag mit ihrer Familie. Zum Abendessen bei Mainzer Spezialitäten kam die Familie zu uns ins Refektorium und wir beendeten diesen 60. Geburtstag mit gemeinsamem, fröhlichem Gesang.

Unsere Grüße und Glückwünsche zu Sr. Scholasticas 70. Geburtstag am 28. August überbrachte Sr. Philippa und konnte sich dabei überzeugen, dass es Sr. Scholastica gut geht. Während einiger Ferientage feierte Sr. Dominica am 19. Oktober ihren 75. Geburtstag zusammen mit ihrer Zwillingsschwester in aller Stille.

Schon im Februar beging auch unser langjähriger Mitarbeiter und Helfer in allen Lagen, Herr Peter Mousong, seinen 60. Geburtstag. Unsere zu diesem Anlass zum Ausdruck gebrachten Glückwünsche und Dank-sagungen können wir hier nur noch einmal unterstreichen.

„Alle Jahre wieder...“ halten auch die Handwerker bei uns ihren Einzug. Ende Juni konnten wir endlich mit dem Neubau unserer Heizzentrale im Keller beginnen, nachdem wir den Winter erstaunlich gut mit einem externen „Heizmobil“ überstanden hatten, das in unserem Weinberg installiert worden war. Nun hieß es – nach einer längeren Planungs- und Verhandlungsphase – den Abbau der alten und Aufbau der neuen Heizung in Angriff zu nehmen. Zunächst wurden die alten Öltanks komplett entfernt, genauso die alten Kessel, Pufferspeicher und vieles mehr, was zum alten System gehörte

hatte. Dann wurden nach und nach – mit großem logischem Geschick und Einfallsreichtum – die neuen Gas-Brennwertkessel und ein Blockheizkraftwerk eingebaut. Sie sollen, zusammen mit „intelligenten“ Pumpen, den Energieverbrauch senken. Das Blockheizkraftwerk produziert überdies auch Strom, der – wenn wir ihn selber nicht verbrauchen – ins allgemeine Netz eingespeist werden kann und dann vergütet wird. Nachdem mit großem Tempo und teilweise in Überstunden alle Rohre und Zuleitungen verschweißt waren – hier gilt unser besonderer Dank den Mitarbeitern der Firma Gorgus aus Hattenheim - wurde am 18. Oktober der erste Probelauf mit den Gaskesseln gestartet, der unseren Mitschwestern die ersehnte Wärme in ihre Zimmer brachte. Bis zum Ende des Kirchenjahres wird auch das Blockheizkraftwerk seinen Betrieb aufnehmen können. Wir danken in erster Linie den Bistümern Limburg und Mainz, die uns diesen umfangreichen Umbau finanziert haben. Die Bauleitung hatte Herr Architekt Hermann Alt inne. Stellvertretend für die verschiedenen beteiligten Firmen möchten wir hier auch der Firma Werner Elektrotechnik und dem Bauunternehmen Kühn von Herzen danken. Unsere Sr. Andrea begleitete als unermüdliche Ansprechpartnerin den Bau und hielt unsere Gemeinschaft stets über wichtige Phasen und Ergebnisse auf dem Laufenden.

Parallel zum Heizungsbau liefen die Planungen und Verhandlungen, um endlich mit dem Bau eines Parkplatzes östlich unserer Abtei beginnen zu können. Um dieses Großprojekt kümmerten sich vor allem Sr. Philippa und Sr. Andrea im Verbund mit unserer neuen Geschäftsführerin, Frau Bettina Braun, die nun auch schon fast ein Jahr bei uns und nicht mehr wegzudenken ist.

Ein befestigter Parkplatz ist seit vielen Jahren nicht nur ein besonderer Wunsch, sondern eine zunehmend dringender werdende Notwendigkeit. Denn infolge der ungebrochenen Attraktivität unserer Abtei, der heiligen Hildegard und der Welterbergregion Oberes Mittelrheintal reichen die bisher zur Verfügung stehenden Flächen bei Weitem nicht mehr aus. Inzwischen kreuzen

sich an unserem Kloster zudem vier Wander- und Pilgerwege, so dass das Besucheraufkommen sich von Jahr zu Jahr gesteigert hat – nicht zuletzt auch durch die große Anziehungskraft unseres Klostercafés.

Die Besucherinnen und Besucher parken ihre Fahrzeuge inzwischen notgedrungen beliebig in der Landschaft auf den Wiesen oberhalb unsers bisherigen Parkplatzes. Die hangaufwärts genutzten Flächen werden dadurch immer weiter beansprucht und zerfahren. Um diese ökologische Zerstörung zu beenden, haben wir nun in diesem Jahr das Parkplatzprojekt fest ins Auge gefasst. Möglich geworden ist dies dank großzügiger Zuwendungen des Hessischen Wirtschaftsministeriums, der Klosterstiftung Sankt Hildegard, zweier privater Spender und des Vereins der Freunde der Abtei St. Hildegard e.V. Der Parkplatz wird parallel zu den Höhenlinien angelegt werden. Beidseitig einer festen Fahrbahndecke werden dann 92 Parkplätze sowie drei Behindertenparkplätze und drei Bus-Parkplätze zur Verfügung stehen.

Die Besonderheit unseres neuen Parkplatzes wird die Bepflanzung mit 32 Bäumen regionaler Baumarten sein, die in der naturkundlichen Schrift der heiligen Hildegard „Physica“ beschrieben sind. Auf diese Weise wird nicht nur ein Parkplatz entstehen, sondern zugleich ein „hildegardischer“ Baum- und Pflanzen-Garten. Die Mitglieder unseres Freundeskreises kamen auf den Gedanken, für die 32 Bäume Baumpatenschaften zu vergeben. Diese Idee fand so große Resonanz, dass wir schon nach zwei Monaten für alle 32 Bäume Paten gefunden hatten. Zum Ende des Berichtsjahres wird nun mit dem Bau des neuen Parkplatzes begonnen. Wenn alles gutgeht, können wir ihn zu Ostern 2020 einweihen.

Am Ende dieses Kirchenjahres legte unsere Sr. Katharina Drouvé ihr Amt als Novizenmeisterin nieder. Vom 01. September 2000 bis Ende 2019 begleitete sie junge Frauen in unsere Gemeinschaft oder half ihnen, ihren Weg außerhalb zu finden. In dieser Zeit hatte sie auch vier Jahre lang den Vorsitz der Magisterkonferenz der Beuroner Kongregation inne. Mutter Dorothea dankte

Sr. Katharina für ihr mit viel Herzblut und Einfühlungsvermögen durchgetragenes Engagement und ernannte Sr. Raphaela Brüggenthies ab 1. Advent 2019 zur neuen Magistra. Sr. Katharina wird unserer Äbtissin auch weiterhin als Priorin zur Seite stehen, vermehrt in die Gästearbeit einsteigen und in der Verwaltung helfen.

Sr. Raphaela hat bereits im April den interreligiösen Studiengang in Bamberg mit dem Master abgeschlossen und arbeitet seither auf Empfehlung ihrer Professoren ihre Abschlussarbeit noch zu einer Promotion aus. Die Arbeit, die im Grenzgebiet von Theologie, Germanistik und Judaistik angesiedelt ist, untersucht das Frühwerk und die Biographie des Dichters Heinrich Heine. Ein besonderer Dank gilt dem Bamberger Priesterseminar, wo Sr. Raphaela in dieser Zeit wohnen und mitleben durfte. Seit November ist sie nun wieder zurück in unserer Gemeinschaft.

Sr. Francesca gab ihr Amt als Zelatrix ab. Von Oktober 2000 mit einer kurzen Unterbrechung bis 2019 unterstützte sie Sr. Katharina bei der Ausbildung der Postulantinnen und Novizinnen. Zur neuen Zelatrix ernannte Mutter Dorothea im November Sr. Petra.

Am Vortag von Christi Himmelfahrt, am 29. Mai, erhielt unsere Postulantin Jessica Lust bei der Einkleidung den Namen der „kleinen“ heiligen Therese, die sie besonders verehrt. Kurz danach, am 05. August, erhielt sie die Nachricht vom Tod ihres Vaters, Herrn Wallani Georg. Zur Beerdigung begleiteten sie Sr. Katharina und Sr. Christophora.

Unsere Oblatengemeinschaft traf sich am 07. September mit Oblaten der Abtei Münsterschwarzach, die auf den Spuren der heiligen Hildegard unterwegs waren. Zunächst erhielten die Gäste eine Kirchenführung; danach kam es zu einem fruchtbaren Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen. Am Ende des Kirchenjahres, dem Christkönigssonntag, legte Frau Dr. Angelika Weis-Risse ihre Oblation ab.

Am 20. Oktober übertrug Sr. Martha Duhr aus der Abtei Mariendonk ihr Beständigkeitsgelübde auf unseren Konvent und ist damit nun zu unser aller Freude volles Mitglied der Gemeinschaft von St. Hildegard.



„Alle Jahre wieder...“ wächst auch ein neuer Weinjahrgang heran. Leider wurde die 2019er Ernte durch die Folgen der extremen Witterung stark dezimiert. Vor allem die außergewöhnlich heißen Temperaturen von bis zu 40°C verursachten „Sonnenbrand“ bei den Trauben, die teilweise von innen verkochten. Außerdem fanden die Wildschweine unsere Spätburgundertrauben besonders lecker und waren durch Nichts vom Naschen abzuhalten. Mit der Qualität des 2019er Jahrganges sind wir jedoch sehr zufrieden; gerade der Spätburgunder war sehr ausgereift und entwickelt sich nun vielversprechend.



Mitte November tagte das Redaktionsteam der „Monastischen Informationen“ zum letzten Mal in unserer Abtei. So schloss sich ein Kreis, denn im Jahr 1975 kam die damalige erste Redaktion auf Initiative unserer verstorbenen Mutter Edeltraud ebenfalls bei uns in St. Hildegard zusammen. Zur Gründergeneration der „MI“ gehörte seinerzeit auch unsere 2009 verstorbene Sr. Johanna Isenbart, die viele Jahre lang das Amt der Schriftleiterin innehatte. Seit 1995 war auch Sr. Philippa Mitglied der Redaktion, sechs Jahre davon ebenfalls als Schriftleiterin.

Auch in diesem Jahr haben wir in unserer Kirche wieder eine Reihe von Klosterkonzerten veranstaltet, die beim Publikum auf große Resonanz stießen. Mit einem festlichen Bachkonzert unter dem Titel „Gloria in excelsis Deo“ beging chorART Rheingau, der von Beginn an jedes Jahr bei uns zu Gast war, unter Leitung von Jochen Doufrain sein 10jähriges Jubiläum. Im Mittelpunkt standen Bachs „Ratswahlkantate“ und die Kantate „Gloria in excelsis Deo“, beides Vorlagen für seine h-Moll-Messe. Als Solist war der international anerkannte Organist Prof. Martin Lücker, Frankfurt, zu Gast.

„Gloria in excelsis Deo“ – mit dem Gesang der Engel, die die Geburt des Herrn verkündeten, verabschieden wir uns für dieses Jahr. Möge das Mensch gewordene Wort Gottes in jedem von uns zur Welt kommen und diese mit seinem Licht und Frieden erfüllen.

Ihre Schwestern der Abtei St. Hildegard

Benediktinerinnenabtei St. Hildegard
Abtei St. Hildegard 1
D-65385 Rüdesheim am Rhein
Telefon +49(0)6722 499-0
Telefax +49(0)6722 499-178
benediktinerinnen@abtei-st-hildegard.de
www.abtei-st-hildegard.de



**Ein friedvolles Weihnachtsfest und ein
gesegnetes neues Jahr 2020 wünschen**

Äbtissin und Konvent der Abtei St. Hildegard